

II. Aus der ferneren Vergangenheit.

1. Arminius und die Schlacht im Teutoburger Walde, 9 nach Christus.

Die Römer in
Deutschland.

§ 21. Die Römer hatten schon fast die ganze bekannte Erde in Besitz genommen. Da versuchten sie, auch die deutschen Gebiete ihrer Herrschaft zu unterwerfen. Ihr Kaiser Augustus, derselbe, unter welchem Jesus Christus geboren wurde, sandte mehrere seiner tüchtigsten Feldherren und Staatsmänner über den Rhein und ließ das Land zwischen diesem Strome und der Weser nach römischem Vorbilde einrichten. Als der Statthalter Quintilius Varus den Oberbefehl in diesen Gegenden übernahm, schien der Widerstand der deutschen Völkerschaften schon vollständig gebrochen. Varus erhob drückende Abgaben und hielt unter den Deutschen nach römischem Rechte hartes Gericht. Er fühlte sich schon so sicher, daß er um den militärischen Schutz des Landes wenig bekümmert war.

Bund des
Arminius.

Aber gerade die Strenge des römischen Feldherrn und seine Sorglosigkeit gaben den Deutschen Mut zur Erhebung. Fast alle Völkerschaften des nordwestlichen Deutschlands vereinigten sich zu einem geheimen Bunde gegen Rom und wählten sich zu ihrem Herzoge den Cherusker Arminius¹⁾, einen 26jährigen Jüngling aus adeliger Familie, der früher in römischen Diensten gestanden hatte und bei Varus großes Vertrauen besaß.

Arminius lockte nun im Jahre 9 nach Christus den Statthalter mit seinem Heere tief in das Innere von Deutschland bis an die Ems und ließ ihm dann melden, daß im Rücken ein Aufstand

¹⁾ Der Name Arminius hat nichts mit Hermann zu tun; aber im Volke hat sich diese falsche Ableitung so eingebürgert, daß sie beinahe geschichtlich geworden ist.